

Badische Zeitung vom 18.08.06

von Manfred-G. Haderer

Blick in Lenzkirchs Uhren-Geschichte
Uhrenfreunde zeigen wertvolle Zeitmesser in zusätzlichen Vitrinen /
Ausstellung frei zugänglich

Erst kürzlich wurde der Verein der Lenzkircher Uhrenfreunde zehn Jahre alt. Rechtzeitig zu diesem Jubiläum ergänzten die Vereinsmitglieder die Ausstellungsvitrinen im Obergeschoss des Kurhauses. Mehr als 20 wertvolle Exponate aus der Glanzzeit der Lenzkircher Uhrenfabrik finden nun hinter schwerem Sicherheitsglas einen würdigen Platz. Für das Kurhaus, für die Freunde alter Uhren und für alle Gäste stellt die nun erheblich vergrößerte Ausstellung eine schöne Bereicherung dar. Bereits 2004 hatten die Uhrenfreunde die ersten Vitrinen unter der Dachschräge des Kurhauses eingebaut. Mit den ersten gut 20 Zeitmessern aus der Blütezeit der Uhrenfabrikation des Haslachstädtchens war die Grundlage für eine würdige Ausstellung gelegt. Mit der jetzt vorgenommenen Erweiterung, die die bisherigen Vitrinen nahtlos ergänzt, nimmt die Ausstellung langsam aber sicher Museumscharakter an. Denn inzwischen kann man hier bereits etwa 45 äußerst seltene und wertvolle Zeitmesser bewundern. Neben den vereinseigenen Uhren, die nach und nach angekauft und so in ihre ehemalige Heimat zurückgeführt wurden, ist eine der Glasvitrinen mit Leihgaben von Familie Dilger bestückt. Zusammen mit den bereits bisher gezeigten Exponaten vermittelt die Ausstellung zwischenzeitlich einen sehr umfassenden Eindruck über die ebenso außergewöhnlich umfangreiche Produktionspalette Lenzkircher Uhren, die zwischen 1851 und 1930 in alle Welt gingen. Als absolute Hochzeit der Lenzkircher Uhrenfabrik (Agul) gelten die Jahre um 1900, als die Lenzkircher Fabrikationsstätte nicht nur zu den europaweit qualitativsten, sondern mit über 500 Beschäftigten gleichzeitig auch zu den größten gehörte. Nach Frankreich, England, Russland oder Amerika gingen, speziell auf die landestypischen Präferenzen abgestimmt, Regulatoren, interessante Freischwinger, Kamin- Stutz und sündhaft teure Prunkuhren. Dazu gesellte sich eine Reihe verschiedener Weckermodelle, bis hin zum frühen "Reisewecker".

Über diese gewaltige Produktionspalette bietet die Ausstellung der Lenzkircher Uhrenfreunde bereits einen sehr guten Eindruck. Eine Stutzuhr mit Beistellkerzenhaltern und reicher Applikation, gebaut um 1880, eine Jugendstil-Portaluhr von 1905 oder eine wunderschöne Laternenuhr, verziert mit vergoldetem Messing, lassen das Herz der Uhrenliebhaber höher schlagen. Um ein seltenes Stück handelt es sich auch bei der beinahe metergroßen Gutsherrenuhr von 1895 oder der Figurenuhr mit großem Amor-Aufsatz. Jeder Sammler kennt die berühmten Lenzkircher Regulatoren. Doch weniger bekannt sind zeitgemäße Modelle wie die " Bauhaus-Uhr" im rechteckigen Marmorblock oder eher schlichte Anfertigungen wie die ausgestellte Porzellanuhr. Möglich wurde die aufwändige Erweiterung der Vitrinen durch die Leihgaben und durch einen Sponsor. Das schöne an der Uhrenaussstellung ist, dass sie im Lesebereich des Kurhauses jederzeit frei zugänglich ist und eine zuschaltbare Ausleuchtung die wertvollen historischen Exponate jedem Interessenten auch ins "richtige Licht" setzt.